

für Halle vierwöchentlich des postalischen Zustellungs 2.50 M., durch die Post 3.25 M., auswärts Postzuschlag. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Beitung.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

werden die Gespaltene Kolonialzelle oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg., berechnet und in unsere Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen.

Ercheint täglich psonal, Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 99.

Halle a. S., Freitag, den 28. Februar.

1913.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“

werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen.

Serbien tut nicht mehr mit.

Eine kaum glaubliche und doch offizielle Kunde kommt aus Belgrad. Das Presbureau teilt mit:

Da die Notwendigkeit einer Kriegsanstalt aufgehört hat, wurde der Stab des Armeekorpskommandos von Mesibik nach Nisch verlegt.

Diese Maßnahme ist zwar schon vor einiger Zeit angekündigt worden, ihre Ausführung im gegenwärtigen Augenblick macht aber klar, daß die Serben ihren Teil an der gemeinsamen Aufgabe der Niederwerfung der Türken für erledigt ansehen und den Bulgaren die weitere Ausführung allein überlassen.

Im Gegensatz zu Privatnachrichten aus türkischer Quelle wird in Sofia auf Grund der neuesten Meldungen von der Belagerungsarmee berichtet, daß die Widerstandskraft der Verteidiger von Adrianopel im äußersten Maße geschwächt ist. Die zuletzt gemachten Gefangenen waren angeblich ganz hinfällig und das in ihren Feldsäcken gefundene Brot war fast ungenießbar. Es ist auch bezeichnend, daß die Türken seit achtzehn Tagen keinen der früher so häufigen Ausfälle gemacht haben. Von dem am 8. Februar unternommenen Ausfall an der Ostfront wird bekannt, daß die Truppen vor dem Kampfe mit stark alkoholisiertem Tee getrunken und der erste Fall türkischer Seite vor Adrianopel — ein Bajonettangriff — geführt wurden. Minder verlässliche Informationen wollen wissen, daß in der Festung Brot nur noch für zehn Tage vorhanden sei und daß täglich viele Fälle von Hungertod vorkommen.

Deutsches Reich.

Sachsen und Preussen.

Die „Leipziger Ztg.“ macht folgende interessante Ausführungen:

Daß die Kundreise des Reichsstaatssekretärs Kühn den Zweck hat, die verschiedenen Bundesregierungen für die finanziellen Pläne Preussens zu gewinnen, ist kein Geheimnis. Ob sie freilich den gewünschten Erfolg haben wird, ist mehr als zweifelhaft. Jedenfalls muß folgende offizielle Verlautbarung zu dem Schluß führen, daß Sachsen nicht gewillt ist, den preussischen Vorschlägen beizupflichten:

„Für den nationalen Deutschen ist das Bemühen unerträglich, daß die Reichsregierung dem Willen einer Partei, des Zentrums, bei der Gestaltung der zum Schutze des Vaterlandes notwendigen Vorlagen auch nur einen Schritt nachgeben könnte. Der Augenblick scheint gekommen, in dem man die Reichsregierung noch einmal mahnen bitten möchte, unbeeinträchtigt an parteipolitische Stimmungen und Wünsche die Steuer vorzuschlagen, die sie selbst für die einzig mögliche und zweckmäßige hält und nach allem, was vorangegangen ist, halten muß.“

Ein Sommertagung des Reichstages.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß die Budgetkommission schwerlich vor Pfingsten die Wehrvorlage und die Deckungsfrage verabschieden könne. Es müsse mit einer Sommertagung des Reichstags nach Pfingsten gerechnet werden. Die verbündeten Regierungen würden unter keinen Umständen eine Verschärfung der Wehrvorlagen auf den Herbst zulassen.

Der Kinderballon als Gelpensterluftschiff.

Trotzdem sich in der englischen Presse einige vernünftige Stimmen berühren über die „gelpensterhaften Luftschiffe“ äußern, dauert die Erregung und vom Teil Verhegung in der konservativen Londoner Presse fort.

Mr. Harry Harper, ein bekannter Aeroplan-Sachverständiger, hat eine Untersuchung über das Erscheinen des angeblichen deutschen Luftschiffes vorgenommen, und diese Untersuchung hat zu dem Ergebnis geführt, die für die Wengstischen und die Heher recht beschämend sind. Er hat ermittelt, daß in dem einen Falle eine Automobilgesellschaft in der Nacht einen Kellame-Ballon mit Lichtern habe aufsteigen lassen. Das zweite „Gelpensterluftschiff“ ist dem vier Windbentele in Szene gesetzt worden,

die einen gewöhnlichen Kinderballon mit einer Flamme darunter zur Erhitzung der Luft in die Höhe steigen ließ.

Harper erklärt ganz vernünftig, daß kein fremdes Luftschiff so dumme Vorfälle zu führen. Ein Spionageresultat in der Nacht wäre außerdem ergebnislos.

Dr. Solf über Ostafrika.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte am Donnerstag bei der Beratung des Ostafrikanischen Schutzgebietsetats die Erörterung der Eingeborenfrage fort. Staatssekretär Dr. Solf führte aus:

In den Jahren 1889 bis 1912 sind nach den amtlichen Ziffern infolge der Aufstände und Strafexpeditionen insgesamt 26200 Menschen in den Kolonien ihren Verletzungen erlegen; davon 242 weiße und 1638 eingeborene Soldaten, der Rest, über 20000 waren Aufständische. Die Syphilis ist seit urdenklichen Zeiten in Ostafrika bekannt. Sabarjan wurde erfolgreich als Heilmittel angewandt. Mit der Verbreitung der Prostitution sei es nicht so schlimm, wie vielfach angenommen werde. In Dar-es-Salaam werde sie farniert und überwacht. Das Medizinpersonal in den Kolonien erfordere jetzt 1600000 Mark jährlich. In Zukunft müsse aber noch mehr gesehen.

Zur Arbeiterfrage bemerkte der Staatssekretär, man plane Abschaffung der wilden Arbeiteranwerbung. Diese soll konsequent werden. Die Vorschriften für die Anstellung sollen dahin ausgedehnt werden, daß sie in Krankheitsfällen der Arbeiter die Kosten sechs Wochen lang zu tragen und nötigenfalls auch für die Heimbeförderung zu sorgen haben usw. Es werde in Zukunft alles gesehen, um das Los der Eingeborenen zu verbessern.

Weiter führte der Staatssekretär aus, das Kolonialamt stehe auf dem Standpunkt, daß vor Kleinverordnungen in Ostafrika zu warnen sei. Die Schutztruppe verdiene viel Dank; ohne sie hätte nicht so viel Kolonialarbeit geleistet werden können. Er müsse entschiedene Verwahrung dagegen einlegen, daß man von einem Hinmorden von Farbigen spreche. Offiziere und Notari seien wiederholt angegriffen worden. Die Schutztruppe habe das Recht, Waffen zu gebrauchen und sich zu wehren. Unter Gouverneur von Neucheng sei es schon üblich gewesen, daß der Kommandeur der Schutztruppe vor einem Vorgehen die Genehmigung einholen mußte.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses

teilte bei der Verhandlung über das Elementarunterrichtswesen der Kultusminister mit, daß für 1914 in Aussicht genommen sei, an Seminarpräparandenanstalten zwei Lehrerklassen anzufüllen, die die gleichen Bezüge und Pensionen erhalten sollen wie die staatlichen Lehrer an den Präparandenanstalten.

Die Leiter der bestehenden Präparandenanstalten sollen in den Oberlehrerang aufzurücken. Ferner soll vom 1. April 1913 ab an den Lehrerseminaren eine ordentliche Lehrerstelle in eine Prorektorstelle umgewandelt werden. Der Prorektor soll als Vertreter des Seminarleiters gelten. Nach der Abfertigung des Kultusministers soll der Prorektor den Kreis der akademisch gebildeten Seminarlehrer einnehmen werden, wodurch Akademiker heranabgeführt werden sollen, sich der Seminarlehrerbahn zu widmen. Auch Theologen sollen zu Prorektoren ernannt werden können, wenn sie die Oberlehrer- oder Rektorprüfung bestanden haben.

Die Kommission war jedoch nicht allgemein mit diesen Plänen der Unterrichtsverwaltung einverstanden. Der Lehremangel nimmt ständig ab. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß am 1. Oktober 1911 1510 Stellen besetzt waren und daß davon 127 Stellen durch Lehrerinnen besetzt werden konnten, so daß in Wirklichkeit 1383 Stellen nicht besetzt waren. Am 1. Oktober 1912 waren 1218 Stellen besetzt, davon konnten 946 durch Lehrerinnen besetzt werden, so daß nur noch 270 Stellen tatsächlich unbesetzt waren.

Ein liberales Wahlabkommen für Schlesien

ist vereinbart worden. Vorkonkordat der Zustimmung der in Frage kommenden Wahlkreisorganisationen schloßen die Parteileitungen der fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei in Schlesien für die Landtagswahlen 1913 folgendes Wahlabkommen:

Unter völliger Wahrung der parteipolitischen Selbständigkeit und in gegenseitiger Anerkennung der programmatischen Unterschiede sind die Parteien in beiderseitigem Interesse entschlossen, den bevorstehenden Landtagswahlkampf in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz gemeinsam zu führen. In den mit zwei Kandidaten zu besetzenden Wahlkreisen wird je ein Fortschrittler und ein Nationalliberaler aufgestellt, in Breslau ein Fortschrittlicher und ein Nationalliberaler, in Waldenburg Reichsbürger und Kreisliberaler. Jede Partei bleibt in der Benennung der Kandidaten frei, will aber Wünsche der anderen Partei ändern, ohne sie für bindend zu halten. Solange ein Kandidat oder Wahlmann einer der beiden Parteien im Wahlkampf ist, dürfen von keiner der beiden Parteien Verhandlungen mit dritten Parteien gepflogen oder Umgehungen getroffen werden ohne das vorher eingeholte Einverständnis der anderen Kompromisspartei. In einem Wahlkreise, in dem die beiden Parteien im Kompromiß stehen oder sich gegenseitig unterstützen, darf

bei den Urwahlen wie bei den Abgeordnetenwahlen weder der gemeinsame Wahlaustrich noch aus irgendeiner offiziellen Stelle der beiden Parteien zur Wahl von Wahlmännern oder Abgeordneten ein anderer Partei aufzureden.

1908 wurde im Regierungsvertrag Breslau nicht ein einziger liberaler Abgeordneter gewählt. Zuwillingen hat der fortschrittliche Abg. Dr. Ehlers in Breslau ein Zentrumsmandat erobert. Im Regierungsjahre Liegnitz wurden 1908 in Liegnitz ein Fortschrittler und ein Nationalliberaler, in Hirschberg (wegen ein nationalliberaler Kartell) zwei Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei gewählt. Auch in Grotzsch-Rauben gingen vor fünf Jahren die Konservativen und Nationalliberalen gegen die Fortschrittlichen zusammen. Der Wahlkreis ist gegenwärtig durch zwei Nationalliberale und einen Konservativen vertreten.

Eine neue Krise in der Leuchtstoffkommission.

Die Leuchtstoffkommission des Reichstags setzte am Donnerstag die zweite Sitzung fort und kam in dieser neunten Sitzung zunächst zum Beschluß über die Gestaltung des Aufsichtsrats. Zum Vollen fünf Reichstagsmitglieder und je zwei Vertreter des Kleinhandels und der Konsumgenossenschaften angehören.

Hierauf ging die Kommission über zur Beratung der Gewinngestaltung für die Vertreibergesellschaft, und das Ergebnis war ein durch die Mehrheit im Zentrum und Sozialdemokraten gestützter Beschluß, wonach der Gewinn der Gesellschaft auf höchstens fünf Prozent festgesetzt wird. Es ist zweifelhaft, ob auf dieser Grundlage das Geschäft zustande kommen kann, zumal die Mehrheit auch die Absicht hat, einen Höchstpreis für den Verkauf festzusetzen. Die Verhandlung hierüber führte noch nicht zu einer Abstimmung. Es gab sehr hitzige Auseinandersetzungen, insbesondere zwischen den liberalen Parteien und dem Zentrum, aber auch zwischen Zentrum und Sozialdemokraten. Die Regierung gab die Erklärung ab, daß sie zu den Beschlüssen zweiter Lesung im einzelnen keine Stellung nehme, ehe die Lesung beendet sei. Bekanntlich ist noch eine dritte Lesung in Aussicht genommen.

Die Verunstaltung des Straßenbildes.

Eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtshofes.

Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber Entscheidung zu treffen, welche Vorschriften die Gemeinden zur Verhütung der Verunstaltung des Straßenbildes erlassen dürfen. Für den Stadtkreis Dortmund war ein Ortsstatut ergangen. Hiernach sollte die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Veränderungen verweigert werden, wenn dadurch die Eigenart des Orts- und Straßenbildes beeinträchtigt werden würde am Marktplatz, am Königsmarkt.

Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Veränderungen in der Umgebung gewisser Bauwerke ist zu verweigern, wenn deren Eigenart oder der Eindruck, den sie hervorufen, durch die Bauausführung beeinträchtigt werden würde: Marienkirche, Petrikirche, Synagoge, Altes Rathaus, Reichsbank, Landgericht. Nach § 3 ist die baupolizeiliche Genehmigung zu verweigern, wenn an folgenden Straßen und Plätzen Bauten ausgeführt werden sollen, die der Forderung einer künstlerischen Gestaltung widerprechen oder den ästhetischen Eindruck der Umgebung beeinträchtigen: Burgtor, Brückstraße, Burgwall etc. Der Genehmigung der Baupolizeibehörde bedarf das Anbringen und Aufstellen von Reklamefeldern, Schaukästen, Aufschriften und Abbildungen mit einer Fläche von zusammen mehr als zwei Quadratmeter nach § 5 an den unter §§ 1, 2 und 3 benannten Straßen, Plätzen, Gebäuden in der Umgebung der letzteren. Die Genehmigung ist zu verweigern, wenn die gleichen Voraussetzungen vorliegen, unter denen nach § 1-3 die Genehmigung zu verweigern ist. Firmen- und Warenschilder sowie Aufschriften an der eigenen Geschäftsstelle in nicht marktschreierlicher Ausführung fallen nicht unter diese Bestimmungen. Als Frau K. ein nach Ansicht der Polizei marktschreierliches Reklamemerkmal am Hause in der Brückstraße angebracht hatte, erging eine polizeiliche Verfügung, das fragliche Reklamemerkmal, welches 30 Meter lang war und totalen Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts ankündigte, zu entfernen. Frau K. erhob Klage und betonte, da sie nach dem Tode ihres Mannes das Geschäft nicht verkaufen konnte, so habe sie den Verlust gemacht, die Waren schleunigst zu verkaufen; die Mierte habe 12000 Mark betragen. Der Bezirksausführer gab der Klage statt, da das Reklamemerkmal nicht marktschreierlich wirkte; die Reklame halte sich in zulässigen Grenzen. Diese Entscheidung forderte die Baupolizei durch Berufung beim Oberverwaltungsgericht an, welches indessen der Reklamation im Ergebnis beitrug und u. a. ausführte, allerdings sei es so großes Schild als marktschreierlich anzusehen. Es komme § 5 (2) des Ortsstatuts in Betracht, welches aus Grund des Gesetzes die Verunstaltung von Ortschaften vom 15. Juli 1907 ergangen sei. Da es sich um die Brückstraße handle, komme § 3 des Ortsstatuts in Frage. Von geistlicher und künstlerischer Bedeutung sei aber in § 3 keine Rede. Der § 3 des Ortsstatuts könne nur in § 4 des Gesetzes vom 15. Juli 1907 eine Grundlage finden; der § 4 des Gesetzes beziehe sich aber nicht auf Reklamemerkmal. Somit sei § 5 des Ortsstatuts auf § 3 fähig, sei er nicht gültig. Auch gegen § 3 des Ortsstatuts bestehen erhebliche Bedenken; die Begriffe künstlerische Ausstattung und ästhetischer Eindruck entbehren der erforderlichen Bestimmtheit.



Letzte Depeschen.

Botschafterkonferenz.

London, 27. Febr. Der Staatssekretär Grey und die Botschafter traten heute wieder zu einer Besprechung zusammen.

Hilfe für die Montenegriner.

Wien, 27. Febr. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung aus Belgrad meldet, hat sich die serbische Regierung entschlossen, im Einvernehmen mit Griechenland auf griechischen Schiffen den Montenegrinern über 30 000 Mann von Saloniki zu Hilfe zu schicken, um Suturi zu Fall zu bringen.

„P. 2. 14.“

b. Bitterfeld, 27. Febr. Das Luftschiff „P. 2. 14.“, das bereits heute vormittag 2 Versuchsfahrten unternommen hatte, flog heute nachmittag 4.14 Uhr zur offiziellen Geschwindigkeitsfahrt auf. Führer war Herr Hauptmann Dinglinger. Am Bord befanden sich außerdem noch die vier Herren der russischen Abnahme-Kommission. Das Luftschiff erfüllte die Abnahmebedingungen hinsichtlich der Geschwindigkeit vollkommen und landete um 5.15 Uhr glatt vor der Halle. Morgen wird wahrscheinlich die Dauer- und Höhenabnahmefahrt angetreten werden.

Rappellierung im Deutschen Opernhaus.

Charlottenburg, 27. Febr. Eine Stunde vor dem Beginn der heutigen Abendvorstellung im Deutschen Opernhaus entstand eine Einstülpung der Eisenkuppel des Gebäudes, da ein Eisenträger gerissen war. Infolgedessen mußte die Vorstellung ausfallen.

Das dänische Königspaar daheim.

Kopenhagen, 27. Febr. Heute nachmittag 5.50 Uhr ist das König- und die Königin von ihrer Reise wohlbehalten hier eingetroffen.

Anfall eines englischen Militärluftschiffes.

London, 27. Febr. Nach einem Ueberlandflug erlitt das englische Militärluftschiff „Beta“ beim Landen einen Unfall es geriet in die Telephonbrüche und wurde schwer beschädigt.

Frau Panthurst — freigelassen.

London, 27. Febr. Frau Panthurst wird, nachdem sie gewisse Zugeständnisse gegeben hat, heute abend gegen eine hohe Kaution aus der Haft entlassen werden.

Tödlicher Unglücksfall.

Portsmouth, 27. Febr. Bei der heutigen Geschüßübung wurde ein Unteroffizier durch das Rücklaufen der Ranne so schwer verletzt, daß er sofort starb.

Der Norddeutsche Lloyd anno 1912.

Bremen, 27. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyds wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1912 vorgelegt. Er ergibt einen Bruttoüberschuß von 51 1/2 Millionen gegen 41,5 Millionen im Vorjahre. Es ist in Aussicht genommen, die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent vorzuschlagen, und zwar nach Abschreibungen in Höhe von 24,2 Millionen, gegen 20,7 Millionen im Jahre 1911.

Vermischte Drahtnachrichten.

b. Berlin, 27. Febr. Der neue italienische Botschafter Sola ist heute nachmittag hier eingetroffen.

b. Berlin, 27. Febr. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Berliner Handelsgesellschaft ist der Abschluß für das Geschäftsjahr 1912 vorgelegt worden. Die im Berichtsjahre erzielten Gewinne stellten sich auf 16 393 025 Mark, gegen 16 180 786 57 Mark im Vorjahre; hiervon entfallen auf Zinsen und Wechsel 8 377 241 Mark, auf Provisionen 4 396 311 Mark, auf Honorar- und Effektengeschäft 3 619 471 Mark. Die Verwaltungskosten haben 2 523 808 Mark (1911 2 389 772 25 Mark), die Steuern 970 171 Mark (1911 940 187,77 Mark) betragen. Der Zugang auf Bankgebäude in Höhe von 90 783 Mark ist vorweg abgeschrieben worden. Nach Abzug dieser Posten bleibt ein Überschluß des Vorrats von 170 348,73 Mark ein Reingewinn von 12 978 609 Mark verfügbar. (In dem für das Geschäftsjahr 1911 ausgewiesenen Reingewinn von 14 145 877,18 Mark war ein aus den Vorjahren angefallener Vortrag von 1 293 050,63 Mark enthalten, der zur Abrechnung auf den Neubau verwendet worden ist.)

Stuttgart, 27. Febr. Professor Dr. Fritz Baumgarten, Direktor des Gymnasiums in Donaueschingen und Professor an der Universität Freiburg, ist heute gestorben.

b. Paris, 27. Febr. (Sonstbörse.) Die Börse eröffnete in fester Haltung, da bezüglich der Balkanangelegenheiten optimistische Anschauung vorherrschte. Die Gerüchte von einer Drückung Oesterreichs und Rußlands nehmen eine festere Gestalt an. Rio Santos waren auf Nachrichten aus Newport gefragt. Das Goldstück wurde gegen Schluß des Verkehrs sehr still, der Ausruf stand bis über gut behauptet. Man glaubt, daß die morgigen Repostfälle billig sein dürften. Der Schluß war still.

b. Wellington (Neuseeland), 27. Febr. Die Witwe eines Kapitäns Scott ist mit dem Dampfer „Arango“ in Wellington angekommen. Als die Witwe in der Nähe der Fischfabriken den Tod ihres Gatten erfuhr, nahm sie ihn gefaßt auf und sagte: Ich muß so tapfer sein, wie mein Mann es gewünscht hat. Die Witwe wurde bei ihrer Ankunft vom Kapitän Evans, Leutnant Bruce und ihrem Bruder empfangen.

Reaktions-Lit.: H. Eugen Brinckmann. Beratomistik für den polit. Teil: I. B. Eugen Brinckmann; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinckmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Max E. Feuchtwaenger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Haer; für den Inlandteil: Albert Satt; Druck und Verlag von Otto Hendel, Berlin in Halle a. S.

— Diese Nummer umschließt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt

Kubaflakt, 27. Febr. Das Saale-Elektrizitätswerk hat seit nunmehr fast zwei Jahren die Städte Saalfeld und Kubaflakt und ihre Umgebung mit Elektrizität zu Licht und Kraft versorgt, plant in diesem Frühjahr eine neue große Lebenszentrale. Man will zunächst die Leitung über Reichwitz, Knobelsdorf, Zoff, Enba, Arnsgeroth, Kleingewand, Poppelsdorf, Königsthal und Martfeld legen. Später ist beabsichtigt, auch die größeren Waldhäuser, Reichmannsdorf, Schmiedefeld, sowie Waldhäuser anzuschließen.

Dauerschiff, 27. Febr. Das Ende der Wolllwarenindustrie auf dem Elbschiff. Unangst hat die hiesige Wolllwarenfabrik J. W. Duntel, Inhaber Joseph Duntel, Kontors angegliedert. Ein Zeichen für den schlechten Geschäftsgang. Damit schwindet die letzte Fabrik der einst auf dem Elbschiff stark florierenden Wolllwarenindustrie.

Leipzig, 27. Febr. (Hilftiger Desjandant.) Der zuletzt in Reumittelwald in Schlesien beschäftigt gemene 27jähr. Poliaffizient Otto Thomas hat Fühlungen im Kopf- und Bauchnervenbereich im Betrage von über 60 000 Mark bezogen. Thomas, der am 15. Februar seinen Urlaub angetreten hat und seitdem nichtig ist, reist in Begleitung der 27jährigen Kontoristin Käthe Werner sowie des 27jährigen Handlungsgehilfen Georg Sittler. Die drei Genannten sind zuletzt in Leipzig angekommen. Kon dort sind sie nach Frankfurt a. M. weitergereist. Dort und in Leipzig hat Werner für Thomas je 7 500 Mark bei Banken abgehoben. Auf die Erziehung von Thomas hat die Behörde eine Beschlagnahme von 1000 Mark ausgelegt.

Dresdener Verordnungen. Der König verließ dem Hauptmann Erler im 3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66 den Roten Adlerorden 4. Klasse mit der Krone.

Kunst und Wissenschaft.

Anfall des Geheimrats Kohler. Der bekannte Rechtslehrer der Berliner Universität Geheimrat Justizrat Prof. Dr. Josef Kohler hat Donnerstag mittag einen Anfall erlitten, der jedoch keine schweren Folgen hatte. Der Gelehrte wollte an der Ecke der Straße Alt-Moabit und der Einbeugstraße den Fahrstuhl von einem elektrischen Wagen überschreiten. Dabei wurde er von dem Kohler erkräftigt umgeworfen. Beim Sturz erlitt Geheimrat Kohler eine Verletzung an der Stirn und Schädelschlagungen im Gesicht. Der Gelehrte konnte sich aber nach seiner Wohnung am Kurfürstendamm begeben.

Neues zur Atomenergie. Die letzte Sitzung der Londoner Chemischen Gesellschaft beendete großes Interesse wegen der Vorlesung eines Vortrages von Sir William Ramsay über „Helium im Gas aus dem Inneren einer Kohlen- & Strahlensöhle“ und einer gemeinsamen Arbeit der Professoren Collie und Patterson über „Erzeugung von Neon aus Wasserstoff“. Die Wichtigkeit dieser miteinander in Zusammenhang stehenden Arbeiten ist es, die These zu erweisen, daß bei Senkung eines elektrischen Stromes durch eine Vakuumröhre, die eine hinreichende Menge Wasserstoff enthält, die Elemente Neon und Seltium auftreten. Falls die Experimente der Forscher sich bei den Nachprüfungen als richtig erweisen, würde eine von zwei Folgerungen denkbar sein: 1. entweder ist der Wasserstoff oder ein Element in dem Glase oder den Elektroden in Neon und Seltium umgewandelt worden, womit die Umwandlung von Elementen ineinander eine Tatsache wäre, oder aber 2. es ist gelungen, durch den Strom das Neon und Seltium zu erzeugen, womit die Ueberführung von Energie in Materie und die Schaffung des Atoms gelüftet wäre. Herabzubringen ist, daß Collie und Patterson ihre Experimente zuerst unabhängig voneinander vornahmen. Die Forscher selbst haben kein endgültiges Urteil abgegeben, welche der beiden Möglichkeiten ihnen als bewährtest erscheint. Ihre Mitteilungen haben jedenfalls zunächst in der wissenschaftlichen Welt Englands Aufsehen erregt, doch wird es sich nun weiter darum handeln, die Experimente selbst nachprüfen. Von bekannteren Forschern erklärte Sir Oliver Lodge, daß er sich vorerst nicht bemühen wolle, die älteren Theorien zugunsten der Hypothese von der Möglichkeit der Herstellung von Atomen preiszugeben.

Theater und Musik.

Reinhardt und das Kino.

Professor Reinhardt hat sich der Projektions-Kinematographen-Union als Regisseur für kinematographische Aufnahmen verpflichtet. Wäre die „B. 3. am Mittag“ erfüllt, ist der geschlossene Vertrag vorläufig auf drei Jahre festgesetzt worden. Professor Reinhardt hat sich verpflichtet, mindestens in jedem Jahre vier Filmrollen zu inszenieren. Er wird seine Tätigkeit bereits am 15. Mai aufnehmen und in der neuen Form der Gesellschaft in Tempelhof nach seinen Ideen einige Neuheiten inszenieren. Er ist verpflichtet, die ihm von der Gesellschaft vorgelegenen Dramen in Szene zu setzen oder aber Stoffe, die er selber in Gemeinschaft mit anderen Autoren verfaßt, der Projektions-Kinematographen-Union zu machen. Die Honorare erhält Professor Reinhardt für jeden Film eine Million in der Einnahme von 50 000 Mark garantiert, die sich jedoch bei einigermaßen gutem Filmbestand auf 80 000 Mark heben kann, da ihm eine erhebliche prozentuale Beteiligung zugesichert ist. Bei zwölf Filmrollen in den drei Jahren stellt sich also das Minimaleinnommen des Künstlers auf 600 000 Mark. Von den bereits vorliegenden Stoffen sind zwei Dramen von Hoffmannsthal und eines von Leo Breiner dazu bestimmt worden, die Grundlage für die ersten Arbeiten Reinhardts auf kinematographischem Gebiete zu bilden. Als Artikelverfasser kommen nicht nur Mitglieder der Reinhardt'schen Künstler in Frage; es soll für jeden Film ein besonderes Ensemble zusammengestellt werden, dem allerdings eine Reihe von Schauspielern des Deutschen Theaters angehören werden.

Bühnenchronik.

Der Leipziger Intendant Geheimrat Katerfeld ist beabsichtigt, in diesem Jahre in der Uebersicht des Reichstheaterfestes in Leipzig Aufführungen zu veranstalten. Die Uebersicht ist ein maßvoller Auszug der zu schiffarmen Konzerten und musikalischen Aufführungen benutzt wird, in denen keine Gelegenheit aber auch ein fiktives eine Reihe zeigt. Max Reinhardt hat dem seinen „Debut“ ausgeführt. Katerfeld wird in der Uebersicht folgende Werke geben: „Atrides“, „Hermannschloß“, „Wagners „Marinena“ und das neue vaterländische Festspiel „Gerhart Hauptmanns“.

Die hiesige Kurverwaltung Baden-Badens hat auf Anregung des Oberbürgermeisters unter Zustimmung der Groß- und Hoftheaterverwaltung den Beschluß gefaßt, in der zweiten Septemberhälfte dieses Jahres für die internationale Publikum eine Theaterfestspiele festzusetzen unter Mitwirkung aller Theater deutscher Künstler zu veranstalten. Gesamt sind vier Vorstellungen

im hiesigen Kurtheater. Mit der fünfzehnten Zeitung wurde Emanuel Reicher betraut.

In den Mannheimer Zeitungen veröffentlichten Donnerstag vormittag die Schauspieler des dortigen Hof- und Nationaltheaters gemeinschaftlich eine ungemein temperamentoelle und scharfe Entgegnung auf den Vortrag, den Professor Ferdinand Gregori, Mannheimer ehemaliger Theaterintendant, vor kurzer Zeit im Wiener Volksbildungsverein über das Thema „Drei Tage aus meiner Theaterlaufbahn“ gehalten hat. Die Mannheimer Schauspieler behaupten, daß Professor Gregori nicht bei der objektiven Wahrheit geblieben sei. Sie greifen energisch alle seine künstlerischen Urtheile an, erzählen, daß der Intendant wenig unvoreingenommen sei, sobald nur mehr als vier oder fünf Personen auf der Bühne standen. Nach einer verächtlichen Kritik seiner Regieleistungen greifen die Mannheimer Schauspieler auch den Menschen Gregori an; sie sprechen ihm Wahrheitsliebe und Takt ab. Feindselig berühren die Ausführungen über den Geschäftsmann Gregori. Natürlich muß jegliche Verantwortung für die Artikel den Mannheimer Schauspielern überlassen bleiben, und es kann urteilt, wird man Professor Gregoris Antwort hören müssen. Auch im Mannheimer Stadtparlament will man auf Professor Gregoris Wiener Vortrag öffentlich antworten.

Maria Wager, die von ihrer Tätigkeit am Neuen Theater in Halle her hier in gutem Ansehen steht, ist an das Wiener Burgtheater engagiert worden.

Vermischtes.

Die Schere in der Bauhölle.

Aus Berlin meldet der dortige „Lokalanzeiger“ folgende Geschichte, der man das Wort aus Redners süßigem Pfälzer Gedächtnis „Daw ich dann nie lische losse?“ als Motto geben könnte: Eine bei einer früheren Operation veressene Schere wurde gestern bei der Untersuchung eines Patienten in dessen Bauhölle vorgefunden. Ein 50jähriger Mann namens Gustav Mollath, der bei Verwandten in der Boedischstraße wohnte und in einer Brauerei beschäftigt war, litt seit langem an einem Darmleiden und hatte sich bereits früher zweimal Operationen unterziehen müssen. Als die Schmerzen neuerdings zunahm, begab er sich nach einer Klinik in der Derflingstraße, und bei einer Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen wurde hier festgestellt, daß bei einem operativen Eingriff eine Schere in der Bauhölle des Patienten zurückgelassen war. Dieser Fremdkörper verzögerte ihm natürlich große Beschwerden und zwang die Ärzte zu einer neuen Operation, bei der die Schere zutage gefördert wurde. Die erste der früheren Operationen war im März 1911 in der Laufstraße vor sieben Jahren, die zweite in der Charlottenstraße drei Jahre später ausgeführt worden. Die jetzige Operation ist gut verlaufen; die Schere gelangt sich zwischen Magen und Mastdarm; besonders ist nur, daß das Instrument den Mastdarm verhältnismäßig leicht beschädigt hat.

Ein angenehmer Hausherr. Die Bewohner eines Hauses im Norden von Berlin gerieten der „Morgenpost“ zufolge bedacht in eine eigenartige Lage, daß der Eigentümer seinen Verpflichtungen gegenüber der Kaiserwehr nicht nachkam. Weil er ihnen 50 000 Mk. schuldet, ließen die Kaiserwehr sämtliche Leitungen sperren. Das Haus ist infolgedessen seit einigen Wochen ohne jede Wasser- und Gasversorgung.

Die verzeirliche Kaiserreise. Von dem Südbahnhof auf in Baden war dieser Tage ein Einbruch in die dortige Kaserne und Sparkasse verübt worden. Kurz darauf wurde ein Kasernegehilfe durch ein Stückchen Kaiserreise als Einbrecher ermittelt. Der Jünger Nixdorf hatte den Einbruch schon vor langer Hand vorbereitet. So hatte er sich von einem Schloß mit Kaiserreise einen Abdruck gemacht und dann von einem Schlosser einen Schlüssel anfertigen lassen. Der Zufall wollte nun, daß der Magistrat nach dem Einbruch von demselben Schlosser Türen und Schlösser reparieren und revidieren ließ. Als nun der Schlosser an dem Schloß Reste von Seife fand, war das Rätsel, wer der Einbrecher sei, gelöst.

Erdbeben in Baden. Wie aus Müllheim (Baden) telegraphiert wird, ist Donnerstag morgen um 4 Uhr 20 Minuten im ganzen Markgräflerland ein heftiger Erdböhr verübt worden, der im Gebirge noch stärker zu sein schien. Gleichzeitig ist ein plötzliches Witterungsumschlag eingetreten. Auf dem Bauen (südl. Schwarzwald) schneit es heftig bei großer Kälte, in der Ebene ist dagegen plötzlich warme Witterung eingetreten.

Revolutionskrieg auf ein Mädchen und Selbstmord. In Wilmshausen feuerte ein 18jähriger Oesterreicher auf ein junges Mädchen in deren Wohnung drei Revolvergeschosse ab, wodurch es lebensgefährlich verletzt wurde. Hierauf brachte er sich selbst einen Schuß in die Schläfe bei. Beide wurde nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht, wo der junge Mann in der Nacht starb.

Kaufmännischer Treppler im Unterleuchungsgefängnis gestorben. Die furchtbare Bluttat im Hause Alte Jakobstraße 94/95 in Berlin, der die Familie des Juweliers Schulte — Mann, Frau und Tochter — am 17. Januar des vergangenen Jahres zum Opfer fielen, wird eine gerichtliche Gültigkeit finden; der am 19. Februar in Gitta in Sachsen als Täter verhaftete 27jährige Schloffer Oswald Treppler ist Donnerstag morgen, nach einem schweren Bruststurz, im Lazarett des Moabit Unterleuchungsgefängnisses der Schwindsucht erlegen.

Wetter-Aussichten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Jümenau, Donnerstag, 27. Februar, 8 Uhr morgens.

Witterungsaussicht für den 28. Februar:

Das hiesige Hoch ist etwas rascher als angenommen wurde, verdrängt worden, und das nordöstliche Tief hat von Westen Verdrängung erhalten. Das Hoch bei Island bringt nach Osten nur, auch die von Spanien nach Nordruffland reichende Tiefdruckrinne wird sich östlich bewegen und die Wetterlage beherrschen.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Stärker bewölkt, etwas Niederschlag, ziemlich kühl, mäßiger westlicher Wind.

Watterworte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

- 1. März: Morgens leichtfall, Nebel, frühmorgens besser, Tags mit 2. März: Bewölkt, rauber Wind, leichtfall, windig. 3. März: Wenig bewölkt, windig, windig. 4. März: Nimmlich mild, leichtfall, windig, abends kühl. 5. März: Kalt, bewölkt, teils besser, windig.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 203,25, Disconto 191,75, Deutsche Bank 257,25, Berliner Handelsgesellschaft 168,75, Dresdner Bank 156,57, Commerz- u. Disconto-Bank 114, Russische Anleihe von 1902 90,37, Türkische 158,49, Lombard 23, Carter 233,50, Balken 103,62, Laurahütte 176,75, Bochumer Guß 213,50, Gelsenkirchen 195, Harpener 192,62, Deutsch-Luxemburg 162,50, Phönix 258,50, A. E.-G. 236,12, Siemens & Halske 214,12, Hamburger Paketfahrt 152, Nordde. Lloyd 120,87, Amsteyr-Friede 176,25, Hansa 303,25, South-West 127,12, Schantung 129, Schuckert 144, Oreinstein & Koppel 205,75, Orientbahn 177. Tendenz: Abgeschwächt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: Deutsche Erdölmitte, des. 2,75, Königsberger Zellstoff 4, Blumwe Masch. 3, Einziger Filter 3,50, Flensburger Schiffbau 10,75, Excelsior Fahrrad 2, Horch Motoren 1,50, Max Jüdel 2, Kappel Masch. 4, Kirchner & Co. 2,75, Kropfmetz Metall 3,75, Sangerhäuser Maschinen 3, Schubert & Salzer 1,50, Bremer Linoleum 2,25, Gust. Genschow 1,75, Triton Porzellan 3,50, Glas 2,75, Albet 2,75, Carl 2,30, Schimmschwo Zement 2,50, Rhein. Möbelfabrik 1,50, Höchster Farben 4,50, Baroper Walzwerk 2, Gebr. Böhrler 1,50, Concordia Bergbau 2, Greppiner Werke 2, Harkort Bergwerk 2,15, Kölner Bergwerk 2, Rhein-Nassau 2, Roddegrube 2,50, Rolandshütte 1,50, Thierfelder 2, Westereggen 1,25, Ver. Wissener Stahlw. 2,50, Rosenthal Porz. Jung. 2, Kahla Porz. 2,50, n e d r i g e r: 4proz. Reichsanleihe 120,40, Schatzanleihe 0,30, 4proz. Reichsanleihe 0,20, 4proz. Konsols 0,30, 3 1/2proz. Konsols 0,30, 3proz. Konsols 0,25, Röhrofen Brauerei 1,75, Adler Fahrrad 3, Chemnitz Zimmermann 1,50, Dirckop 2,50, Ver. Hanschlauch 4,50, Pflüger Tafelglas 3,50, Carl Lindström 2, Adler Zement 1,75, Lahmeyer elektr. 2,25, Girmes & Co. 3,50, Stöhr Kammgarn 2, Nitratfabrik 2, Saline Salzgarn 3, Consolidation 2, Königsberg 2, Schlesische Zement 2,50, David Richter 3, Rhein. Spiegelglas 4, Reisholz Papier 3,75.

Zum Kursnotiz. Berlin, 27. Februar. 1/2 Badische Staats-Anleihe 09.03.18 — 1/2 Bayerische Staats-Anl. 18.04.03 1/2 Bayerische Staats-Anl. 06.10.1918 96.10/3, 4/2 Schwereberg-Sonderbahn 7.10.10 3/4 Württemberg. Staats-Anl. 81.05.08 — 3/4 Kameruner Eisenbahn-Anleihe — 3/4 Deutsch-Ostafrikanische Schutzverkehrs-Ges. 01.10.10, 4/2 Cottbuser Stadt-Anleihe 1.00.06.06, 4/2 Darmstädter Stadt-Anl. 1909.01.19 — 2/2 Hannover. Staats-Anl. 1898 — 4/2 Düsseldorf. Stadt-Anleihe 1900, 27.06.03.06.16, 4/2 Jenaer Stadt-Anl. 1900 — 1/2 Jenaer Stadt-Anl. 1902 — 4/2 Nordhäuser Stadt-Anleihe 1905.01.1919 96.00, 4/2 Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903.01.1919 — 4/2 Thürmer Stadt-Anl. 1909.01.1919, 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 90.02.03, 3/4 Oesterreichische Nordwestbahn-Obligationsanleihe 1874 konv. — 3/4 Deutsche Solway-Werke — 4/2 Elberfelder Farben-Werk, 1.17.10.75 B. Feiten & Gellmann-Lahmeyer 05.03.05.30 B. Vereinigte Lausitzer Glasfabriken 18.04.06.

Londoner Börse vom 27. Febr. Es notierten: Engl. Konsols 74,80, Rio Ynto 74,00, Geduld 1,12, Goldfields 2,85, Steel on 63,50, Steel prest. 1,40, Rand Mines 0,25, Angloana 1,12, East Rand 2,91, Chartered 1,15, Airone West 0,23, Onderdorp Cons. 0,87, Johannesburg Goldfields 0,15, Van Byen 3,81, Albus (Generalis) 0,08, Rand Collieries 0,37, West Rand Consols 1,90, General Mining & Fin. 1/2 A. G. & Co. 0,67, Modderfontein 12,05.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 27. Februar.

Table with columns: Name, Kaut, Verk., Höchst, Kauf, Verk. Lists various types of lime and their market prices.

Stahlwerksverband. In der Mitgliederversammlung am Donnerstag wurde folgender Markbericht erstattet: Die Beschäftigung der Verbandmitglieder ist durchaus befriedigend. Die weitere Entwicklung hängt davon ab, ob der Krieg auf dem Balkan beendet wird, damit endlich eine Entspannung eintritt und ebenso eine Erleichterung des Geldmarktes. Das Inlands-geschäft in Halbeisen liegt günstig, Versand und Abzug sind höher als im Vormonat. Im Auslandsgeschäft ist die Beschäftigung der Verbandsmitglieder nicht, indessen besteht für neue Geschäfte aus den bekannten Gruben Zurückhaltung, infolge der Preisabschwächung auf dem europäischen Roheisenmarkt. Formierung der Absatz ist im Inlandsgeschäft zufriedenstellend, wenn auch der Handel zurückhält. Das Auslands-geschäft ist nach wie vor befriedigend, nur in Verkehr mit den Balkanstaaten herrscht Stille. In schwerem Eisenmaterial haben die preussischen Bahnen den Nachtragserfordern an Kleinisenzeug ausgegeben, wodurch sich die gesamte Menge für Kleinisenzeug um rund 4000 t für 1913 erhöht. Der Auftragsbestand in schwerem Material ist am 1. Februar für das Inland und Ausland zusammen um rund 400 000 t höher als in derselben Zeit des Vorjahres. In Orben-schienen und Rillenschienen ist das Geschäft sehr gut; die Werke sind bis Jahresschluss voll besetzt. Die Anfragen aus dem Ausland müssen wegen der von den Werken veranlassten ausgedehnten Lieferfrist abgelehnt werden. Die nächste Versammlung findet am 15. April statt.

Gewerkschaft Burbach in Beendorf. Die Gewerkschaft hat im letzten Vierteljahr 1912 einen Reingewinn von 311 012 (i. V. 562 346) Mk. erzielt. Das Gesamtergebnis für 1912 stellt sich demnach auf 1 419 024 (1 390 546) Mk. Der Jahresgewinn ist dadurch beeinträchtigt, dass den im abgelaufenen Jahre entstandenen Zinsausgaben für die neue Anleihe von 10 Mill. Mk. noch keine Einlagen von 400 000 Mk. Krügershall-Aktien, die für den grösseren Teil des Anleiheüberschusses erworben wurden, gegenüberstanden. Die Dividende von Krügershall wird mit 12 Proz. vorgeschlagen. Der entsprechende Betrag von 480 120 Mark kommt erst im Jahre 1913 zur Verrechnung. Der Schacht und die Tagesanlagen der Gewerkschaft Bartensleben, deren sämtliche Kuxe Burbach besitzt, ist inzwischen fertiggestellt. Von der Vertriebsstelle ist für das Werk eine vorläufige Belegungs-ziffer in Höhe von 3,25 Tausend Stellen für den Winter von 1. Januar 1913 ab festgesetzt worden. Ebenso sind die Anlagen der Gewerkschaft Wetzelsleben, ein Werk der Kalkwerke Ummendorf-Filleben, A.-G., an denen Burbach beteiligt ist, so weit vollendet, dass auch für dieses Werk eine vorläufige Belegungs-ziffer von 2,50 Tausend Stellen mit Wirkung vom 1. Februar 1913 ab gewährt werden ist. Einen Verlust von 735 535 Mk. hat die Rostocker Bank für das Geschäftsjahr 1912 zu beklagen. Zr seiner Bedeckung

wird die Reserve I mit 335 535 Mk. und die Reserve II mit 400 000 Mk. herangezogen. Während die letztere hierdurch völlig absorbiert wird, bleibt die Reserve I noch mit 164 464 Mk. bestehen. Der Verlust würde sich noch höher gestellt haben, wenn es der Verwaltung nicht gelungen wäre, durch gütliche Einigung mit früheren Aufsichtsrätsmitgliedern noch einen Regressanspruch von 219 877 Mk. herbeizubekommen. Im Vorjahre war noch eine Dividende von 4 Proz. gezahlt worden. Die Gründe für diesen Rückgang sind bekannt. Sie waren einerseits in der Geschäftsführung der früheren Verwaltung, andererseits in dem Erwerb eines grossen Teiles des Aktienkapitals der Mecklenburger-Streitlosen Hypothekbank gegeben. Wie in dem letztgenannten Bericht schon erwähnt wurde, wird, nachdem die an die Herren Klesow und Köstner gestellten Regressansprüche erledigt worden, während sich Weber der Verantwortung durch die Flucht ins Ausland entzogen hat. Es wurden folgende Agenturen als nicht lohnend eingezogen: Blockede, Greifswald, Lütz., Meyenburg, Neuhaus, Treptow und Uecker-münde. Die in der ordentlichen Generalversammlung vom 22. März 1912 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark Vorzugsaktien ist durchgeführt worden. Nach Säuberung der Bilanz glaubt die nunmehrige Verwaltung, dass die Bank keine Verluste mehr treffen werden.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa. Vom Reingewinn in Höhe von 8 200 000 (i. V. 4 755 000) Mk. werden nach Abzug der Dividende, die mit 20 Proz. 5 Mill. Mk. erfordern hat, und nach Bestimmung des Asskuranzreservenfonds aus dem Prämienüberschuss von 850 000 (950 000) Mk. noch 1 500 000 Mk. (nichts), der Spezialreserve 1 000 000 (500 000) Mk. und der Pensionskasse der Angestellten 250 000 (200 000) Mk. überwiesen werden.

Ravensberger Spinner in Bielefeld. Für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt wieder keine Dividende zur Verteilung. Der Aufsichtsrat beantragt, den kleinen Überschuss wie folgt zu verwenden: 50 000 Mk. für höhere Abschreibungen als im Vorjahre, nämlich 220 000 (170 000) Mk., ferner 22 000 Mk. dem Spezialreservenfonds zuzuführen, 16 000 Mk. dem Unterstützungsfonds zu geben und den Rest vorzutragen. Im Vorjahre ergab sich ein Verlust von 174 000 Mk.

Grube Leopold bei Edderitz. Akt.-Ges. Die Verwaltung beantragt, 8 Proz. Dividende auf das 5 Mill. Mk. erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen (i. V. wurden 7 1/2 Proz. auf 4 Mill. Mk. Kapital und 20 Proz. auf Abschreibungen werden 649 907 i. V. 512 162) Mk. zu vermindern.

Dividendenvorschläge. Lübbauer Bank 6 Proz. (i. V. 5) — Döbereiner Bank wieder 9 Proz. — Rheinische Gerbstoff- und Farbhölz-Extraktfabrik Gebr. Müller A.-G. wieder 18 Proz. — Badische Asskuranz-Gesellschaft wieder 11 1/2 Proz. pro Aktie. — Lederwerke Rothe A.-G. in Kreuznach wieder 7 1/2 Proz. — Holland-Amerikanische Linie 13 (12) Proz. — Rheinische Möbelfabrik-Weber (vorm. Dahl & Hunsche) in Barmen 9 (6) Proz.

Deutschlands Assenhandel. Um 3/4 Milliard. Mark ist im Monat Januar der deutsche Assenhandel weiter gestiegen über den Januar 1912 hinaus. Die Ausfuhr hat sich um 146 Mill. Mark und die Einfuhr um 106 Mill. Mk. erhöht. In der Ausfuhr zeigt der Export der chemischen Industrie eine Zunahme um zeit 20 Mill. Mk. Die Ausfuhr an Kohlen ist auf 57 (46) Mill. Mk. angewachsen. Entsprechend der starken Steigerung der Roh-eisenproduktion ist die Einfuhr an Erzen auf 2,6 (24,8) Mill. Mk. gestiegen. Die grösste Erzen-Ausfuhr an land- und forstwirtschaftlichen Produkten auf die 137 (109) Mill. Mk. ausmacht. Der Export an Textilzeugnissen ist mit 106 Mill. Mk. eine Kleinigkeit zurückgegangen. Abgenommen hat ferner die Einfuhr an Kupfer, und zwar auf 23,38 (24,12) Mill. Mk., was aber vielleicht auch zum Teil auf die niedrigeren Preise zurückzuführen ist, da ja der Monat Januar schon sehr günstig für den Kupferexport erbringt hat. Die Ausfuhr an Eisen hat mit 103 (83) Mill. Mk. ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt; ebenso der Export der Maschinen- und elektrischen Industrie.

Meterel C. Bolle, Akt.-Ges. Berlin. Der Aufsichtsrat beantragt per 1912 eine Dividende von 9 (i. V. 8) Proz.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 27. Febr. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 193,00 — 195,00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen inländ. 183,00 — ab Bahn u. frei Mühle, Hafer, märkischer, mecklenburger, pommer., preussischer, posenacher und schlesischer feinst 183—202, mittel 167—182, gering russischer und Donau, mittel 167—182, ab Bahn und frei Wagen, M. w. weisser Nattal 167 —, amerik. mixed 149—182, runder 153,00—157,00 frei Wagen, Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 162—180, gute 161,00—170,00, russische und Donau leichte — — —, schwere — — — ab Bahn und frei Wagen, Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 170—180, Taubenerben 181—193 ab Bahn u. frei Wagen, Weizen mehl 0/1 23,78 87,75, Roggen mehl 0 und 1 20,50—23,00, Weizenkleie 11,25—11,75, Roggenkleie 11,40—11,80.

Magdeburg, 27. Febr. (Die Notierungen vorstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl.-Sommer ruhig gut 189—192, mittel 190—193, gering bis — M. Roggen inländ. mittel gut 163—165, Gerste, hies. Chavallier-roggen, hau 174—180, feinstes über 3, hiesige Land- und fremde Futtergerste, mittel und gering bis — ausländische Futtergerste ruhig gut 154—157, Hafer inländ. lustlos gut 179—182, mittel 165 175, Mals runder, schwach gut 147—149.

Post, 27. Febr. Weizen per April 114 G., 114,7 B., Hafer 1211 G., 1212 B. Roggen per April 97 G., 971 B. Hafer per April 9,77 G., 9,87 B. Mals per Mai 7,53 G., 7,54 B., Juli 7,76 G., 7,77 B. Raps inländ. 26,00 G., 26,00 B. Weizen per März 7—6 1/2, per Mai 7—4 1/2, Mals März 5—6 1/2, La Plata Mai 5—0 1/2.

Antwort per 27. Febr. Deutscher La Plataeue, Kontrakt 6 per Febr. — —, März 6 1/2, April 6 1/2, Mai 6 1/2, Juni 6 0 1/2, Umsatz 100 000 kg. Tendenz: stetig.

Zucker.

Magdeburg, 27. Februar. Stetig. Febr. 9,85, März 9 9/10, April 9,97 1/2, Mai 10,07 1/2, Juni 10,35, Oktober-Dez. 10,6 1/2.

Hamburg, 27. Febr. Rübenzucker 1. Produkt, Basis 96 1/2 Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg vorm. nachm. abends per Februar . . . 9,85 9,87 9,87 1/2 M. „ März . . . 9,57 1/2 9,57 1/2 9,55 „ April . . . 10,07 1/2 10,07 1/2 10,07 1/2 „ August . . . 10,35 10,37 1/2 10,37 1/2 „ Okt./Dez . . . 10,07 1/2 10,07 1/2 10,10 „ stetig stetig

Kaffee.

Hamburg, 27. Febr. Gode average Santos vorm. nachmittags abends per März . . . 62,75 G. 62,75 G. 62,00 G. „ Mal . . . 62,25 G. 62,25 G. 62,75 G. „ September . . . 62,00 G. 62,50 G. 62,75 G. „ Dezember . . . 61,25 G. 61,75 G. 62,00 G. „ stetig abgehandelt

Rio de Janeiro, 27. Febr. Kaffee-Zutuhren 8000 Sack in 190, 6000 Sack in Santo. Havre, 27. Febr. Kaffee good average Santos per März 75,00, Mai 76,00, per Septbr. 76,75, vor Dez. 76,00. Stetig.

Kartoffelmehl und Stärke. Magdeburg, 27. Febr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 29,00—29,50. Stetig.

Rier. Berlin, 27. Febr. Eier pro Schock: Vollfr. ausländ. Sorten — — —, südruss. erste Sorten — — —, M., in- und ausländische bessere Sorten 4,00—4,40, in- und ausländische geringere Sorten 3,80—3,85, Kalkeler — — —, kleine Eier 3,20—3,60, Kührhauseier — — —, Tendenz: flau.

Spiritus. Nordhausen, 27. Febr. Branntwein 85 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 80,75—81,75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 100 l) 91,50—92,50 M., per loko 1912 ohne Fass ab Brennerl.

Fettwaren und Öle. Originalbericht von Gebr. Gause. Berlin, den 26. Februar 1913.

Butter: Infolge der kleineren Einlieferungen feinsten inländischer Butter und der hohen Forderungen der Aussemärkte musste die Notierung erhöht werden. Feinste russische Butter bleibt zu hohen Preisen gut gefragt. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 134—136 Mk., do. IIa Qualität 128—134 Mk., do. IIIa Qualität 124—126 Mk. Die amerikanischen Fettwarenmärkte verkehren infolge steigender Steuereinsätze in fester Tendenz, wozu hier die Preise durch stärkere Angebot von Locoware sich nachgeben. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Setam 63—64 Mk., amerik. Tafel-schmalz Borussia 66 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 64,50 bis 70 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 65—70 Mk. — Speck: Überändert.

Hamburg, 27. Febr. Stadtschmalz 63,00, amerik. Steam 63,50, Chamberlain 56,25. Köln, 27. Februar. Rüböl per loko 69,00, per Mai 67,00.

Chemische Produkte. Hamburg, 27. Febr. Chilisalpater per loko 11,95. Febr. März 10,95, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: ruhig.

Wolle. Bremen, 27. Febr. Baumwolle Upl. loko middl. 63,75. Liverpool, 27. Febr. Baumwolle, Umsatz 7 000 Ballen. Import 10 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 10 000 Ballen. Liverpool 27. Febr. Aegypt. Baumwolle per März 9,77. Alexandria 27. Febr. Aegyptische Baumwolle per März 18,18. Mal 18,24. Nov. 18,04.

Metalle. London, 27. Febr. Chili-Kupfer stetig 64 1/2, 3 Mon 64 1/2, Zinn, Straits stetig 27, 3 Mon 20, Blat span. ruhlg 16 1/2, engl. 16 1/2, Zink, gew. März, ruhlg 25, spez. Marke 26 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmahlung via Azoren-Banden.

Table with columns: New York, 27. 26. 2. 27. 26. 2. Lists prices for various goods like wool, flour, oil, etc.

Tendenz: Weizen willig, Mais willig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerikanische-Linie. (Bureau in Halle: Georg Schlichter, z. Bernburgerstr. 32.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 1. März President Lincoln, 6. März Kaiserin Augusta Victoria, 15. März Patricia, 21. März President Grant, 27. März Pretoria, 29. März Amerika, 3. April Pennsylvania, 10. April President Lincoln, — Nach Boston (Mass.): 11. März Bosnia, 22. März Inka, — Nach Philadelphia: 6. März Prinz Adalbert, 25. März Graf Waldersee, — Nach Baltimore: 6. März Norman Monarch, 11. März Bosnia, 22. März Inka, — Nach New Orleans: 8. März Inka, — Nach Savannah, Ga.: 6. März Norman Monarch, — Nach Portland: 7. März Pisa, — Nach Westindien: 8. März Sachsenwald, — 6. März Schwarzwald, — Nach Mexiko und Cuba: 14. März First Bismarck, — Nach Ostasien: 7. März Alesia, 10. März Sicilia, 21. März Segovia, 23. März Brasilia, 29. März Sambla, — Nach Wladivostok und Nicolaief: 31. März Jungshoed.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen. Kronprinzessin Cecilie 25. Febr. in New York, Prinz Friedrich Wilhelm 24. Febr. in New York, Aachen 24. Febr. St. Vincent passiert, Oliviant 23. Febr. von Pernambuco, Sierra Cordoba 24. Febr. von Lissabon, Friedrich der Grosse 25. Febr. von Fremantle, Roan 25. Febr. von Genua, Hessen 26. Febr. von Antwerpen, Prinz Eitel Friedrich 25. Febr. von Shanghai, Prinzess Alice 26. Febr. von Port Said, Litrov 25. Febr. von Southampton, Bern 24. Febr. von Algier, König Albert 25. Febr. Gibraltar passiert, Kaiser Wilhelm II. 25. Febr. in Bremerhaven, Bilot 25. Febr. in Bremerhaven, Rhein 25. Febr. Dover pass. Actow 25. Febr. in Bremerhaven, Gneisenau 24. Febr. von Port Said, Scharnhorst 25. Febr. von Adelaide, Tibingen 25. Febr. in Bremerhaven, Rheinland 25. Febr. von Brisbane, Prinz Ludwig 26. Febr. von Port Said, Lützow 25. Febr. von Nagasaki, Prinz Heinrich 24. Febr. in Alexandrien, Manila 25. Febr. von Macassar, Grosser Kurfürst 24. Febr. in Havana.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Table with columns: Name, Febr., März, April, Mai, Juni, Juli, Woche. Lists water levels for various rivers and locations.

Aussig, 27. Februar. — Pegelstand plus 0,01 m vom Quartant werden 0,35 m Fall gemeldet.

Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Columns include company names (e.g., A.G., B.G.), numerical values, and various market indicators. The table is organized into sections like 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Bank-Aktion', and 'Schiff-Aktion'.

